

(Get free) Identitt und Lebenszyklus. Drei Aufstze (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft)

Identitt und Lebenszyklus. Drei Aufstze (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft)

Von Erik H. Erikson

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #20844 in BcherVerffentlicht am: 1973-07-09Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 6.97 x .55b x 4.29l, Einband: Taschenbuch223 Seiten | File size: 40.Mb

Von Erik H. Erikson : Identitt und Lebenszyklus. Drei Aufstze (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Identitt und Lebenszyklus. Drei Aufstze (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft):

Kundenrezensionen
 Hilfreichste Kundenrezensionen
 59 von 59 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Identitätsfindung zwischen Anpassung und Eigenwilligkeit
 Von GHD
 Das Buch enthält drei Aufsätze Eriksons: (1) Ich-Entwicklung und geschichtlicher Wandel, (2) Wachstum und Krisen der gesunden Persönlichkeit und (3) Das Problem der Ich-Identität. Alle drei sind eng mit Eriksons Hauptwerk "Kindheit und Gesellschaft" verbunden und greifen dort dargestellte Themen erneut auf. "Ich-Entwicklung und geschichtlicher Wandel" enthält in erster Linie klinische Notizen und Quellmaterial zu "Kindheit und Gesellschaft". Hier wird das Thema der persönlichen Identität in Zusammenhang mit dem sozialen Umfeld (ethnischer Zugehörigkeit, Kultur und Klassenzugehörigkeit, Zugehörigkeit zu Gruppen) entfaltet. Und hier wird auch der bio-psycho-soziale Zirkel, von dem Erikson so oft spricht, an zahlreichen Beispielen erhellt: Was für den Körper der Schmerz ist, ist für das Ich die Angst und für die Gruppe die Panik. Schmerz, Angst und Panik sind Warnsignale, "sie warnen vor körperlicher Dysfunktion, Schädigung der Ichentwicklung und Verlust der Gruppenidentität". Für die meisten wird aber wohl der mittlere dieser drei Aufsätze am interessantesten sein. Er enthält eine kompakte Darstellung jenes Stufenmodells der psychosozialen Entwicklung, das heutzutage zum Standardlehrstoff in den pädagogischen und psychologischen Ausbildungsprogrammen gehört. Die Grundidee von Erikson ist es, dass es acht biologische Reifungsstufen gibt, die mit psychosozialen und psychosexuellen Entwicklungsaufgaben verbunden sind. Diese Entwicklungsaufgaben treten als Konflikte auf und müssen im Sinne einer "gesunden" Entwicklung bewältigt werden. Es lohnt durchaus den Originaltext Eriksons an Stelle der zahlreichen Sekundärliteratur zu lesen. Erikson warnt hier nämlich ausdrücklich davor, die Stufen als einfache "Reifungsskalen" zu interpretieren. Es geht eher um Gleichgewichtszustände als um lebenslangliche "Errungenschaften". Dennoch gibt es hier natürlich ein Ideal der psychosozialen Entwicklung, das Erikson mit den Begriffen "Genitalität", "Generativität" und "Integrität" beschreibt. Während der mittlere Aufsatz alle Stufen in vertikaler Darstellung präsentiert, nimmt der dritte Aufsatz nun eine horizontale Perspektive ein und beschäftigt sich mit einer dieser Stufen im Detail, nämlich mit Stufe V, der Adoleszenz mit dem Konflikt "Identität versus Identitätsdiffusion". Hier werden Themen wie Zeitperspektive, Rollenexperimente, Leistungsfähigkeit bzw. Arbeitsleistung, sexuelle Identität oder Idealbildung diskutiert. Auf diese Thematik der "Identitätsdiffusion" geht auch Otto Kernberg in seinen Arbeiten über Borderline Störungen immer wieder ein. Für ihn ist die Identitätsdiffusion, wie sie Erikson beschrieben hat, ein Kardinalsymptom der Borderline-Störung. Doch oft ist es nicht einfach zu entscheiden, was "Störung" und was "Non-Konformismus oder alternativer Lebensstil" ist. Man hat die Ich-Psychologen, zu denen auch Erikson zählt, vielfach dafür gescholten, dass sie das subversive, das kultur- und gesellschaftskritische Potential der Psychoanalyse zugunsten einer Anerkennung im medizinischen Establishment geopfert hätten. Insbesondere die zur Flucht aus Europa gezwungene Analytiker-Generation hätte im Exil zu bertriebenen Konformismus und Anpassung geneigt. Tatsächlich ist Eriksons Werk nicht frei von solchen Tendenzen. Der American Way of Life wird in diesen Aufsätzen immer wieder glorifiziert, die Identifikation mit ihm als notwendig für eine gesunde Entwicklung beschrieben, die Übernahme der amerikanischen Ideologie samt ihren religiösen Traditionen befürwortet. Aber ganz scheint die Flucht in den Konformismus (zum Glück) nicht gelungen. Die Non-Konformisten interessieren Erikson sein ganzes Leben lang: Luther, Gandhi und im vorliegenden Buch G.B. Shaw. Das muss nicht überraschen. Dass sich Erikson für Fragen der Identität, ihrer Diffusion und ihrer Integration ein Leben lang interessiert, ist schließlich mit seiner eigenen Biographie aufs engste verwoben.

56 von 66 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wird an Fachschulen für Sozialwesen durchgesprochen. Von Ein Kunde
 Dieses Buch nahmen wir an der Fachschule für Sozialwesen durch. Eine sehr gute Übersicht über die Entwicklungsstadien von Kindern. Sehr gute Einzelbeschreibung der unterschiedlichen Phasen und ihren Besonderheiten, mit Beispielsunterlegung. Zusammenfassende Tabelle für eine bessere Kurzübersicht ist am Ende enthalten. Eine Weiterführung des Werkes von Freud. Unbedingt empfehlenswert für alle, die sich für Pädagogik interessieren!
 0 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bisher sind es wert!
 Von J. Seferlisdiese Bücher sind im Psi Zyklus sehr empfehlenswert und haben sehr gute Lehrmerkmale!
 Sind sehr einfach und lehrreich sehr zu empfehlen!

Kurzbeschreibung
 Erikson folgt immer im Kontext der empirischen Wissenschaften dem Menschen von seinen frühkindlichen Verhaltensweisen bis hin zu den Phasen des Erwachsenseins. Er erweitert die psychoanalytische Betrachtungsweise um die Erforschung der Ich-Identität, deren Ausprägung von historisch-gesellschaftlichen Veränderungen abhängt.

Über den Autor und weitere Mitwirkende
 Erik Homburger Erikson, 1902 in Frankfurt a. M. geboren, emigrierte 1933 in die USA. Er war Psychoanalytiker und Professor in Berkeley und Harvard. Berühmt wurde er mit seinen Psychobiographien über Mahatma Gandhi und Martin Luther. 1970 erhielt er den Pulitzer-Preis. Er starb 1994 in den USA.